Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 47 (1960)
Heft: 1: Rationalisierung - Normalisierung - Wohnungsbau

Artikel: Zum Wechsel der Redaktion
Autor: Camenzind, Alberto / Baur, Hermann
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-36689

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zum Wechsel in der Redaktion

Wie nie zuvor hat in den letzten Jahren eine publizistische Tätigkeit um die Architektur eingesetzt. Bücher, Zeitschriften und Monographien erscheinen in vorzüglicher Ausstattung auf dem Markt und werben um die Sympathie des Architekten.

Fünfzig Jahre sind seit der Gründung unseres BSA vergangen, und seit fünfzig Jahren läßt er sich in seinem Organ mit den wechselnden Anliegen hören, die an den Architekten und Bauherrn herantreten. Das offizielle Organ des BSA erschien zuerst während fünf Jahren unter dem Namen «Schweizerische Baukunst», der dann in den umfassenderen Begriff WERK abgeändert wurde, da auch die Anliegen des Schweizerischen Werkbundes und seit 1949 die des Schweizerischen Kunstvereins vertreten werden.

Durch den Rücktritt unseres bisherigen Architekturteilredaktors, Prof. Alfred Roth, beginnt ein neues Kapitel in der Geschichte des WERK. Der neue Redaktor, Benedikt Huber, der seit 1955 in der Redaktion mitwirkte, übernimmt seine Aufgabe ganz. Es liegt uns daran, Alfred Roth für seine jahrelange aufgeschlossene und aktive Redaktionsarbeit unsern Dank auszusprechen. Er übernahm während der Kriegsjahre die Redaktion des WERK, kam also mitten in den Zusammenprall der Ideologien hinein, die unser Land in völliger kultureller Abgeschlossenheit zu verfolgen und mitzuerleben hatte, eine Zeit, die besonders schwere Aufgaben an die Redaktion einer Architektur- und Kunstzeitschrift stellte. In diesen schweren Zeiten war das WERK Träger einer Botschaft und Hüter der treibenden Kräfte jener Architektur, die nicht aus kurzfristigen Modeströmungen hervorgeht, sondern, wie die wahre Architektur aller Zeiten, Ausdruck ethischer und ästhetischer Werte ist, ohne die das Leben nicht lebenswert wäre.

Die weite Überschau Alfred Roths über das Architekturschaffen unserer Zeit hat ihn immer die große Linie verfolgen lassen, und er ließ sich darin nicht von jenen beirren, die einst – und heute noch – den Heimatstil als einen Bestandteil geistiger Landesverteidigung postulierten. Damit wußte er der Zeitschrift das eigene, besondere Niveau zu geben, das sie heute zu einem der führenden Organe in Architektur- und Kunstfragen auf internationaler Ebene macht. Diese seine Redaktionsarbeit wurde noch wesentlich durch seine vielen internationalen Beziehungen gefördert.

Im Jahre 1955 beschloß Alfred Roth, von der Redaktion zurückzutreten, um sich in vermehrtem Maße eigenen Bauaufgaben zuzuwenden. Dem neuen Redaktor, Benedikt Huber, stand er jedoch immer noch beratend zur Seite. Als bald darauf ein Ruf als Professor an die Eidgenössische Technische Hochschule in Zürich erfolgte, mußte er sich mehr und mehr auch von dieser beratenden Mitarbeit zurückziehen und die Redaktionstätigkeit vollends Benedikt Huber überlassen. Wenn auch heute der Name Alfred Roths von der Titelseite als Redaktor des WERK verschwunden ist, wird sein geistiges Erbe weiterhin wirken, und wir zählen auch darauf, ihm immer wieder im Textteil unserer Zeitschrift zu begegnen. Wir sprechen Alfred Roth an dieser Stelle unsern Dank für seinen großen Einsatz und seine umsichtige Redaktionstätigkeit aus, in der er durch sein stets waches Gefühl für Qualität und seine umfassenden Kenntnisse unterstützt wurde.

Sein Nachfolger, Benedikt Huber, ist mit ebensolcher Integrität und Begeisterung an die Aufgabe herangetreten. Wir sind überzeugt, daß sich das WERK unter seiner Leitung in guten Händen befindet und er, frei von Formalismus und ehrlich, immer aktuell und kampffreudig, seine Aufgabe erfüllen wird. Er hat die ganze Sympathie und Unterstützung des BSA. Die Buchdruckerei Winterthur AG, die durch den langjährigen Druck der Zeitschrift mit uns freundschaftlich verbunden ist, wird alles daran setzen, der redaktionellen Arbeit das würdige Gewand zu geben und die Zeitschrift zu fördern. So wird das WERK als offizielles Organ des BSA, des Schweizer Werkbundes und des Schweizerischen Kunstvereins seinen Weg vertrauensvoll in die Zukunft gehen.

Für den BSA: Alberto Camenzind, Obmann

Die Redaktionskommission, die aus Vertretern der Verbände Bund Schweizer Architekten, Schweizerischer Kunstverein und Schweizerischer Werkbund zusammengesetzt ist, schließt sich den Worten der Anerkennung und des Dankes von BSA-Obmann Camenzind gerne an. Das Wirken von Alfred Roth war immer getragen von hohem Idealismus und großer Sachkenntnis. In den Sitzungen unserer Kommission haben wir seine ebenso zielbewußte wie konziliante Art schätzen gelernt. Wir sprechen ihm auch unsererseits den besten Dank aus.

Gerne benützen auch wir den Anlaß, um unserer Genugtuung und Freude darüber Ausdruck zu geben, daß sich die Erwartungen, die wir bei der Wahl von Benedikt Huber hegten, in so hohem Maße erfüllt haben. Seit über einem Jahr hat Benedikt Huber den Architekturteil nun allein redigiert; die Leser des WERK werden sich wohl mit uns an der sachlichen und lebendigen Art freuen, mit der er die übernommene Aufgabe erfüllt.

Für die Redaktionskommission: Hermann Baur

Mit dem neuen Jahrgang wird der Name von Alfred Roth als verantwortlich zeichnendem Redaktor in unserer Zeitschrift nicht mehr erscheinen, Anlaß genug, daß auch Verlag und Direktion der Buchdruckerei Winterthur AG seines vieljährigen reichen Wirkens gedenken.

Alfred Roth, der inzwischen einem Ruf als Professor an die ETH in Zürich gefolgt ist, hat durch seine weltweiten Beziehungen und sein großes Ansehen in internationalen Architekturkreisen, das auf seinem Qualitätsgefühl für das architektonische Schaffen unserer Zeit beruht, das offizielle Organ des Bundes Schweizer Architekten zu einer Fachzeitschrift entwickelt, die heute im In- und Ausland als führend bezeichnet werden darf. Die Zürcher Professur ist eine Krönung seines künstlerischen Wirkens, seiner Kenntnisse und seines fundierten Urteils.

Benedikt Huber zeichnet nun als alleiniger Redaktor für den Architekturteil. Die jahrelange Zusammenarbeit mit Alfred Roth, seine schöpferische Begabung und sein kritisches Urteil befähigen ihn, in Verbindung mit einem ausgesuchten Mitarbeiterstab diese Tradition weiterzuführen.

Wir danken Alfred Roth für die treue Zusammenarbeit während fünfzehn Jahren und heißen Benedikt Huber als seinen Nachfolger willkommen. Es wird immer unser Bestreben sein, das WERK durch die typographische Gestaltung und Qualität des Druckes auch äußerlich als eine Zeitschrift erscheinen zu lassen, deren höchstes Anliegen die Förderung wahrer Kulturwerte in Architektur und Kunst bleibt.

Buchdruckerei Winterthur AG — *Der Präsident: Dr. F.T. Gubler*
Verlag WERK — *Der Direktor: Walter Kern*

Un changement dans notre rédaction

Les publications consacrées à l'architecture ont pris ces dernières années un essor jusque là encore inconnu. Revues et monographies, les unes et les autres excellemment présentées, rivalisent d'émulation pour gagner la sympathie des architectes.

Cinquante années se sont écoulées depuis la fondation de notre FAS, et depuis cinquante années elle traite, dans son propre organe, des diverses questions auxquelles se voient confrontés architectes et commettants. L'organe officiel de la FAS parut tout d'abord, pendant cinq ans, sous le titre de «Schweizerische Baukunst», remplacé par la suite par le terme plus général de WERK, les problèmes qui retiennent l'attention du Werkbund suisse et ceux qui sont du domaine de la Société suisse des Beaux-Arts se trouvant également faire l'objet de la revue.

Le fait que le Professeur Alfred Roth, jusqu'ici rédacteur en chef de la partie architecturale, s'est à présent désisté de ces fonctions, ouvre un nouveau chapitre dans l'histoire de WERK. Le nouveau rédacteur en chef, Benedikt Huber, collaborateur à la rédaction depuis 1955, assumera désormais toute la tâche qui fut celle de son prédécesseur. Qu'Alfred Roth veuille bien trouver ici l'expression de nos plus chaleureux remerciements pour l'œuvre rédactionnelle, si active et si bellement empreinte de l'esprit le plus ouvert, qu'il a réalisée pendant de longues années dans le cadre de la revue. Il avait pris ses fonctions de rédacteur en chef au cours des années de guerre, se trouvant ainsi d'emblée devoir faire front à la lutte des idéologies au destin desquelles notre pays, alors culturellement coupé du reste du monde, ne pouvait cependant s'abstenir de s'intéresser de tout son être; époque dont il n'est pas exagéré de dire qu'elle rendait particulièrement ardue la mise au point d'une revue d'architecture et d'art. En ces temps difficiles, WERK sut s'employer à porter un message et se mettre au service des réalités architecturales qui, loin de suivre les caprices passagers de la mode, sont, comme toute architecture authentique à travers les âges, l'expression de ces valeurs éthiques et esthétiques sans lesquelles la vie ne vaudrait pas la peine d'être vécue.

La vaste information d'Alfred Roth en ce qui concerne l'activité des architectes de notre temps lui a toujours permis de ne s'attacher qu'à l'essentiel, sans jamais se laisser égarer par ceux qui naguère – et encore aujourd'hui – voudraient faire croire que le passéisme mal compris du «heimatstil» est un élément indispensable de la défense nationale dans le domaine de l'esprit. Ainsi lui fut-il donné de conférer à la revue la tenue et le niveau qui en font, sur le plan international, l'un des organes les plus autorisés quant à tout ce qui touche les questions d'architecture et d'art. Et cet aspect de l'œuvre accomplie par Alfred Roth ne laissa point d'être grandement favorisé par les nombreuses relations qu'il entretient avec tant de créateurs d'au-delà des frontières.

En 1955, Alfred Roth avait déjà pris la résolution de se dessaisir de la rédaction de la revue afin de pouvoir se consacrer plus intensément à son travail d'architecte. Il ne cessa cependant d'assister de ses conseils le nouveau rédacteur, Benedikt Huber. Bientôt, toutefois, sa nomination à une chaire d'architecture à l'Ecole polytechnique fédérale allait le contraindre à de plus en plus réduire cette sienne collaboration de conseiller et à finalement laisser à Benedikt Huber le soin d'assumer seul la tâche de rédacteur en chef de la partie architecturale. Mais si le nom d'Alfred Roth disparaît aujourd'hui de la page de titre de WERK, son héritage spirituel n'en cessera pas pour autant d'enrichir et d'animer la revue, de même que nous osons espérer qu'il nous sera donné de publier de lui maint article. Encore une fois, disons à Alfred Roth toute notre gratitude pour l'énergie avec laquelle il a servi la revue et pour la façon magistrale dont il en assuma la conduite, grâce à son indéfectible sens de la qualité et à l'étendue de son savoir.

Son successeur, Benedikt Huber, apporte à l'accomplissement de la tâche à lui confiée la même intégrité d'esprit et le même enthousiasme. Nous tenons pour assuré que WERK continuera, sous sa direction, d'être en bonne main et que, libre de toute compromission et de tout formalisme, le nouveau rédacteur en chef ne manquera pas de pleinement remplir sa mission. Toute la sympathie et solidarité de la FAS lui sont acquises, et l'Imprimerie Winterthur S.A., depuis tant d'années chargée de l'impression de la revue et avec laquelle nous entretenons les rapports les plus amicaux, tiendra à honneur de conférer une digne présentation à notre périodique. Aussi oserons-nous dire que, sous de tels auspices, WERK, organe officiel de la FAS, du Werkbund suisse et de la Société suisse des Beaux-Arts, ne peut qu'envisager l'avenir avec confiance.

Pour la FAS: Alberto Camenzind, président

La commission rédactionnelle, composée de représentants de la Fédération des architectes suisses, de la Société suisse des Beaux-Arts et du Werkbund suisse, tient à faire siennes les paroles de remerciement et de haute estime de M. Camenzind. L'effort déployé par Alfred Roth a toujours émané du plus authentique idéalisme, joint aux connaissances les plus approfondies. Au cours des séances de notre commission, nous avons constamment pu apprécier son esprit conciliant, mais toujours conscient des buts à atteindre. Qu'il nous soit permis de lui exprimer à notre tour toute notre reconnaissance.

Nous ne voulons pas manquer d'exprimer en même temps notre satisfaction et notre joie de pouvoir constater combien se sont trouvées justifiées toutes les espérances qui nous ont animés lors de l'élection de Benedikt Huber. Depuis plus d'un an, celui-ci a présidé seul à la rédaction en chef de la partie architecturale, et nous ne doutons pas que les lecteurs ont autant que nous apprécié, et apprécieront, la réjouissante objectivité et la fraicheur d'esprit avec lesquelles il accomplit la tâche à lui confiée.

Pour la commission rédactionnelle: Hermann Baur

A partir du premier cahier de cette année, le nom d'Alfred Roth, qui fut si longtemps et si efficacement le rédacteur en chef de la partie architecturale de cette revue, ne figurera plus sur la couverture; que ce départ, du moins, soit pour les éditions WERK et l'Imprimerie Winterthur S.A. l'occasion de prendre plus que jamais conscience de la si féconde activité qu'il déploya des années durant au service de cet organe.

Nommé récemment professeur à l'Ecole polytechnique fédérale, Alfred Roth, grâce, entre autres, à ses nombreuses relations dans le monde entier et à la haute réputation dont il bénéficie dans les milieux internationaux de l'architecture en raison de son sens de la qualité quant aux réalisations constructives de notre temps, a su faire de l'organe officiel de la FAS une revue que l'on peut bien, tant en Suisse qu'à l'étranger, qualifier d'exemplaire. La nomination à la chaire zurichoise constitue la consécration de l'œuvre de l'artiste et des connaissances approfondies du théoricien et praticien, de même qu'un hommage mérité rendu à la sûreté de son jugement.

Benedikt Huber assume désormais seul la rédaction en chef de la partie architecturale. Sa longue collaboration avec Alfred Roth, ses dons créateurs et ses facultés critiques le prédestinent à maintenir, de concert avec une équipe de collaborateurs qualifiés, le bienfait d'une telle tradition.

Nous nous faisons un devoir de remercier Alfred Roth de sa fidèle collaboration pendant quinze ans et souhaitons la bienvenue à Benedikt Huber, son successeur. Notre souci restera toujours d'apporter à WERK une présentation typographique digne d'une revue dont l'aspiration essentielle réside dans la défense et illustration des valeurs authentiques de l'architecture et de l'art.

Imprimerie Winterthur S.A. *Le président: Dr F. T. Gubler*
Editions WERK *Le directeur: Walter Kern*